

# 50 Jahre Mennonitengemeinde Backnang

Von Horst Klaassen und Lutz Heidebrecht

Vor vier Jahren gedachten die Mennoniten der Ankunft in den Backnanger Flüchtlingslagern Maubacher Höhe und Leba im Jahre 1947. Damals begann das Mennonitische Central Committee (MCC) aus Nordamerika die aus Russland und Polen umgesiedelten und vertriebenen deutschen Mennoniten in Backnang zu sammeln, um ihre Auswanderung nach Nord- und Südamerika zu organisieren. Rund 2000 Personen wanderten aus, etwa 100 blieben in Backnang. Sie gründeten 1951 noch im Lager Maubacher Höhe die Mennonitengemeinde Backnang. Dieses Jubiläum wurde im Jahre 2001 festlich begangen.

Die Mennoniten sind eine evangelische Freikirche, entstanden in der Reformationszeit in der Schweiz, Süddeutschland und in den Niederlanden. Wesentliche Merkmale aller Mennonitengemeinden sind die Taufe auf den persönlichen Glauben an Jesus Christus – die Kin-

dertaufe wird abgelehnt – und die Unabhängigkeit jeder einzelnen Gemeinde. Jede trägt ihre Kosten grundsätzlich selbst, wie Bau und Unterhaltung des Gemeindehauses, gegebenenfalls das Gehalt des Pastors. Die Mennoniten verstehen sich außerdem als Friedenskirche. Beispiele hierfür sind die Lebensmittellieferungen nordamerikanischer Mennoniten (MCC) nach dem Zweiten Weltkrieg in das hungernde Deutschland und für Backnang die „Paxboys“, die von 1952 bis 1956 auf Kosten ihrer mennonitischen Heimatgemeinden in den USA und Kanada unter anderem beim Bau der Flüchtlingswohnungen und des Gemeindehauses in Sachsenweiler halfen. Einzelne „Paxboys“, inzwischen Großväter, kommen noch jetzt gerne zu Besuch nach Backnang.

Bei der Gründung der Gemeinde waren die Mitglieder Flüchtlinge aus der Ukraine und aus Polen. Schon 1953 bestand die weitaus über-



*Jubiläumsveranstaltung der Mennonitengemeinde Backnang.*

wiegende Mehrheit aus West- und Ostpreußen, die aus den mit Flüchtlingen überfüllten Ländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein nach Baden-Württemberg umgesiedelt waren. Seit den siebziger Jahren kamen Spätaussiedler aus der Sowjetunion und aus den Nachfolgestaaten dazu. So musste das Gemeindehaus beträchtlich erweitert werden. Die Kosten von knapp einer Million Deutscher Mark trug die Gemeinde mit ihren damals 300 Gliedern alleine. Inzwischen gibt es eine weitere Mennonitengemeinde in Allmersbach im Tal, die fast ausschließlich aus Aussiedlern besteht und sich von der Backnanger Gemeinde trennte.

Beim Jubiläum vor 25 Jahren überbrachte Oberbürgermeister Dietrich die Grüße der Stadt. Ehrengast war damals der Vorgänger Dr. Baumgärtner, der sich sehr um die Mennonitensiedlung verdient gemacht hatte. Bei dem Jubiläum 2001 war wiederum der Vertreter der Stadt gekommen. Herr Oberbürgermeister Schmidt betonte in seiner Ansprache die nahtlose Integration der Freikirchler.

Für das Gemeindefest hatten sich die Verantwortlichen viel einfallen lassen. So war für die Festpredigt ein ehemaliger Backnanger eingeladen, Pastor Daniel Janzen aus Wolfsburg. Die Backnanger Kreiszeitung zitierte ihn mit dem Satz „Gottes Gnade währt ewiglich, deshalb existiert auch die Backnanger Gemeinde schon seit 50 Jahren, obwohl ihr manche kein langes

Leben vorhergesagt hatten.“ Die Kinder tobten vor dem Gemeindehaus in einer großen Hüpfburg. Im Gemeindehaus konnten Bildwände angesehen werden, die die Geschichte der Gemeinde und ihre heutigen Arbeitszweige zeigten. Die Gäste und Gemeindeglieder trafen sich nach dem Gottesdienst in der Mehrzweckhalle Sachsenweiler zum Mittagessen. Nach den Grußworten der benachbarten Kirchenvertretern und aus der deutschen Mennonitenschaft, konnte das Ergebnis des Aufrufs „Wer hat die älteste Bibel Backnangs?“ bekanntgegeben werden. Tatsächlich wurde eine Bibel aus dem Jahre 1585 gebracht. Sie war in der Kiste einer Großmutter aus Sachsenweiler gefunden worden. Natürlich folgte eine entsprechende Ehrung.

Pastor Lutz Heidebrecht bedankte sich bei den zahlreich erschienenen Gästen und den Gemeindegliedern für das gelungene Fest. Ganz besonders dankte er für das gute Verhältnis zur Stadt Backnang, zu den Vereinen und den Kirchen vor Ort. Diese christliche Einheit und die gewachsene Akzeptanz bei der Bevölkerung in Sachsenweiler bilden ein gutes Fundament für zukünftige Festlichkeiten und Aktivitäten, bei denen gemeinsam Gottes Gnade gefeiert und zu einem Leben mit dem lebendigen Gott eingeladen werden kann. Mit dem Erlös der Verlosung und der Kollekte dieses Tages wurde der Kauf eines Grundstückes einer äthiopischen Partnergemeinde unterstützt.